

15

Der andere Blick  
auf die regionale Wirtschaft

Schwerpunkt: Nachhaltigkeit

# werk-stadt



Im Dezember 2015 haben sich auf der Klimakonferenz in Paris 195 Teilnehmerstaaten auf verbindliche Klimaziele festgelegt. Nicht mehr als zwei Grad soll die globale Oberflächentemperatur im Vergleich zum Beginn der Industrialisierung steigen. Ist ein solches Ziel noch realistisch?

**D**ie gute Nachricht: Noch ist es nicht zu spät. Wir können die Kurve – im wahrsten Sinne des Wortes – noch kriegen und die Erderwärmung auf zwei Grad begrenzen. Das hebt die Folgen des Klimawandels nicht aus, reduziert sie aber auf ein Maximum, das wir aller Voraussicht nach mit viel Anstrengung gerade noch bewältigen können.

#### Und die schlechte?

Wenn wir den Klimawandel und seine verheerenden Folgen für die Umwelt aufhalten wollen, besteht dringender Handlungsbedarf. Wir haben keine Zeit zu verlieren! Darüber herrscht – eigentlich – Einigkeit. Schließlich kennt der Klimawandel keine nationalen Grenzen; alle müssen mitmachen.

#### Was muss passieren, um dieses Ziel zu erreichen?

Anders als zu Beginn der internationalen Klimaverhandlungen gibt es inzwischen Alternativen zu den fossilen Energien und die notwendigen Technologien, um den Willen auch in der Praxis umzusetzen. Mit dem Pariser Abkommen und der schnellen Ratifizierung ist ein wichtiger Startschuss für den weltweiten Klimaschutz gefallen. Am 4. November 2016 hatte die Mehrheit der 55 Staaten, die für mehr als 55 Prozent aller globalen Emissionen verantwortlich sind, das Abkommen ratifiziert. Damit trat das weltweit erste verbindliche Klimaabkommen in Kraft, ein Grundgesetz für den in-

ternationalen Klimaschutz, wie Bundesumweltministerin Barbara Hendricks es nannte.

Demnach müssen bis 2050 die Emissionen um mindestens 80 bis 95 Prozent gesenkt werden. Das gesamte Energie- und Mobilitätssystem muss umgestellt werden. Der Stromsektor wird in erster Linie auf erneuerbaren Energien basieren. Die Mobilität muss auf Nachhaltigkeit umgestellt werden. Wir reden von einer vollständigen Dekarbonisierung der Wirtschaft. Das geht nicht per Fingerschnipp. Das ist ein Marathonlauf, von dem bislang nur die ersten Meter geschafft sind. Jetzt sollten wir also ganz schnell die Diskussionen beenden, stattdessen die Turnschuhe anziehen und entschlossen loslaufen; sonst wird der Endspurt furchtbar anstrengend.

#### Führt das Ignorieren des Klimawandels und »America-First-Politik« des amerikanischen Präsidenten nicht unweigerlich zum Aufweichen aller internationalen Bemühungen?

In der Tat geben die Entwicklungen in den USA Anlass zur Sorge. Seit Trump im Amt ist, regiert die fossile Energieindustrie die USA: Ein Anwalt der Öl- und Kohleindustrie leitet die US-Umweltbehörde. Der Energieminister leugnet den Klimawandel. Der Außenminister leitete einst einen Ölkonzern. Und auch der Innenminister sympathisiert mit der Gas-, Kohle- und Öl-Industrie. Folgerichtig gibt es seit Trumps Amtsantritt im Januar 2017 auf der Website des Weißen Hauses keinen einzigen Treffer mehr zum Suchbegriff »climate change«. Stattdessen wird Trumps »America First Energy Plan« angekündigt: Schluss mit dem »Climate Action Plan« seines Vorgängers, Schluss mit den unnötigen Investitionen in erneuerbare Energien, den Hürden fürs Fracking und den Verboten, in der Arktis zu bohren. Ein Comeback für Öl, Gas und Kohle!



Foto: Robert Horn

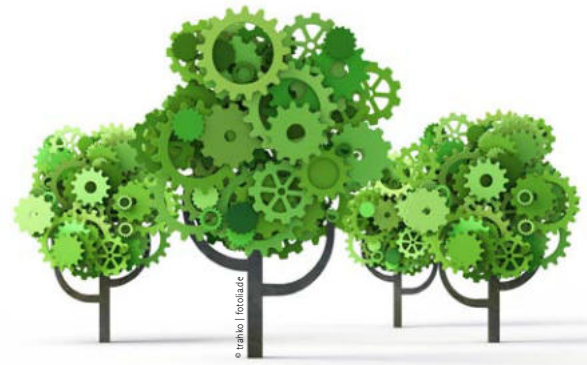
## »Noch ist es nicht zu spät!«

---

**Prof. Dr. Claudia Kemfert - Energieexpertin  
am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin  
beantwortete unsere Fragen zur Energiewende  
und zu Nachhaltigkeitszielen.**



Prof. Dr. Claudia Kemfert



**F**akt ist aber auch: Das Ende des fossilen Zeitalters wird kommen, ob mit oder ohne die USA. Die Energiewende ist nicht aufzuhalten, erneuerbare Energien werden immer billiger, Atom- und Kohlekraft ist teuer. Viele Atom- und Kohleunternehmen sind bankrott oder von der Pleite bedroht. Will Trump diese Industrien wieder beleben, muss er teure Subventionen zahlen. Die Blockade hin zu einer zukunftsfähigen Energiewende wird die USA teuer zu stehen kommen und um Jahre zurückwerfen. Die Frage ist nicht, ob wir Trump brauchen. Die Frage ist, wie schnell es gelingt, die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu mindern und auf Erneuerbare Energien umzustellen. Diesen Wettbewerb werden die USA so sicher nicht mehr gewinnen.

#### Kann angesichts der weltweiten »Wahlerfolge« von Nationalisten und Populisten eine nachhaltige Welt gelingen?

Es wird deutlich schwerer. Man beobachtet, dass die Nachhaltigkeitsziele auf der internationalen Agenda nur schwer über eine Absichtserklärung hinauskommen: Immer wieder scheinen andere Dinge dringlicher. Auch das Jahr nach der Weltklimakonferenz in Paris und vor der Unterzeichnung des »Paris Agreement« in Marrakesch war ein ereignisreiches Jahr. Die Euphorie über das Ende 2015 beschlossene Klimaschutzabkommen und die zügige Unterzeichnung des Agreements wurde von immer neuen Schreckensnachrichten gedämpft: Quasi täglich standen 2016 andere, dringlichere Probleme auf der Agenda. Für Klimaschutzmaßnahmen schien später immer noch genug Zeit zu sein. Perfekte Voraussetzungen für die fossile Lobbyarbeit, hinter den Kulissen Zeit für sich herauszuschinden.

Wir haben aber keine Zeit. Die Energiewende kann keine Pause vertragen. Kein Jahr und erst recht keine weiteren

Jahrzehnte! Die Energiewende ist nicht ein Projekt unter vielen, das wir von Tag zu Tag, von Woche zu Woche verschieben und um das wir uns später immer noch kümmern können. Im Gegenteil: Die Energiewende ist das eine Projekt, das nicht den geringsten Aufschub duldet!

**Die Bundesregierung wollte mit gutem Beispiel vorangehen. Ein Schritt waren das Stromeinspeisegesetz und das EEG, welches den Erneuerbaren Energien feste Einspeisevergütungen und damit Investitionssicherheit garantierte. Spätere Novellierungen des Gesetzes scheinen den Erfolg von Windkraft und Photovoltaik eher begrenzen zu wollen. Ist die Koalition eingeknickt?**

Der offenbar unerwartete große Erfolg der Energiewende hat zu einem gemeinsamen Aufheulen aller Lobbyisten der fossilen Energiewelt geführt. Das Gejammer und Gebrüll scheint der Politik Angst zu machen. Und die politischen Erfolge der Klimaskeptiker rund um den Globus geben dem Zögern und Zaudern scheinbar recht. Doch gerade die politische Unentschlossenheit ermutigt die Gegner des Fortschritts.

Der energiepolitische Rollback in Berlin startete schon lange vor der US-Wahl: Ein weichgespülter Klimaschutzmaßnahmenplan ohne konkrete Ziele, ohne konkretes Datum für einen Kohleausstieg war der Anfang. Die Folge: fatale Fehlinvestitionen und Verzögerungen in Sachen Klimaschutz und Technologiefortschritt, die nicht mehr aufzuholen sind. So hat die Politik den längst beschlossenen Kohleausstieg verfehlt, das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu Tode novelliert und es versäumt, attraktive und verlässliche Regelungen für die neue Wirtschaftswelt zu schaffen.

Selbst in Deutschland, dem Klimapionier, sind so die fossilen Energien wieder auf dem Vormarsch. Ausgerechnet die Erfinder der

Energiewende blockieren in Brüssel Emissionsgrenzwerte, novellieren das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz zu Tode und beenden mal eben die Bürgerenergiewende.

Fakt ist: Die Lobbyisten arbeiten derzeit auf Hochtouren. Immer erbitterter kämpfen die Vertreter der alten Energiewelt gegen die Welt der erneuerbaren Energien. Mit allen Mitteln versucht man das Offensichtliche zu vertuschen: Die alten Energiekonzerne haben keine zukunftsfähigen Geschäftsmodelle. Man sträubt sich, handfeste Realitäten anzuerkennen: Die Vorräte an fossilen Energien sind nicht unbegrenzt, die Verbrennung verursacht einen irreversiblen Klimawandel. Man bestreitet Tatsachen: Erneuerbare Energien sind billiger als herkömmliche Energien. Man leugnet alle Erfolge: Die erneuerbaren Energien wachsen schneller als erwartet. Man weist offensichtliche Wahrheiten von sich: Erneuerbare Energien schaffen technologische Wettbewerbsvorteile und sorgen für Wertschöpfung und Arbeitsplätze.

**Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima hat die Bundesregierung den bereits 2000 vereinbarten und 2010 verlängerten Atomausstieg erneut beschlossen. Bis heute ist nicht klar, ob die Rücklagen der Unternehmen für den Rückbau und mögliche Folgeschäden ausreichen werden. Und dennoch bauen Franzosen und Japaner wieder so viele Kernkraftwerke wie nie. Gibt es doch eine Alternative zu alternativen Stromquellen?**

Erwischt! Da sind Sie schön in die Falle getappt: Die angeblichen AKW-Neubauten sind ein gern geschürter Mythos der Atomindustrie. Man will uns glauben machen, in der Welt gäbe es eine Renaissance der Atomenergie. Das Gegenteil ist der Fall. Fakt ist: Weder Frankreich noch Japan bauen neue Atomkraftwerke. Nur in China entstehen derzeit welche. Die Kosten und



Foto: Roland Horn

Im »Solar Valley« in Bitterfeld, wo Solarhersteller wie Q-Cells ihren Aufstieg und Fall erlebten und zwischenzeitlich über 2.000 Leute beschäftigten, sehen viele die Schuld für den Niedergang der deutschen Solarindustrie weniger in den subventionierten asiatischen Märkten als in dem Schlingerkurs der Regierung. Trifft die Politik eine Mitschuld an der Entwicklung?

Absolut. Die Politik ist mitverantwortlich für den Niedergang der Solarenergie. Die Energiewende wird ausgebremst. Gespensterdebatten um angeblich zu hohe Kosten der Energiewende und angeblich fehlende Stromleitungen haben zu einem Abwürgen der Energiewende und somit zum Jobabbau geführt. Die eingeführte EEG-Reform ist ungeeignet, um wichtige Ziele der Energiewende zu erreichen: bis 2050 die Energie zu mindestens 80 Prozent aus Erneuerbaren Energien zu erzeugen. Dies Ziel will man zu möglichst geringen Kosten erreichen. Das ist löblich. Man erhofft sich mit der Einführung von Ausschreibungen vor allem Kostensenkungen und mehr Planungssicherheit für den Zubau der Erneuerbaren Energien. Doch die Methode ist leider ungeeignet: Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Ausschreibungen die Kosten erhöhen, die Akteursvielfalt mindern und so Ausbauziele verfehlt werden können.

Nicht die Energiewende macht den Strom teurer, sondern die vermurkste Umsetzung und das krampfhaftes Festhalten an Altem. Durch den politisch gewollten hohen Anteil von Kohlestrom werden überdimensionierte Stromnetze erforderlich, die den Strompreis steigen lassen.

Die eigentlichen Herausforderungen werden gar nicht angegangen: Wir bräuchten eine effiziente und erneuerbare Wärmeversorgung und Mobilität. Wir bräuchten eine Verbesserung der Versorgungssicherheit erneuerbarer Energien durch mehr

### → Prof. Dr. Claudia Kemfert

... ist die bekannteste deutsche Wissenschaftlerin für Energie- und Klimaökonomie. Seit 2004 leitet sie die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und ist Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance.

Sie ist eine mehrfach ausgezeichnete Spitzenforscherin und gefragte Expertin für Politik und Medien, unter anderem war sie Beraterin des ehemaligen EU-Präsidenten José Manuel Barroso. Claudia Kemfert wurde 2016 in den Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) berufen und ist seit diesem Jahr auch Mitglied im Präsidium der deutschen Gesellschaft des Club of Rome. Zuletzt erschien von ihr 2013 der Bestseller »Kampf um Strom. Mythen, Macht und Monopole« im Murmann Verlag.

Sicherheitsanforderungen sind viel zu hoch, um Atomenergie wirtschaftlich zu machen. In Japan diskutiert man deswegen sehr ernsthaft den dauerhaften Ausstieg aus der Atomenergie. In Europa ist nur noch ein einziges Atomkraftwerk im Bau. Das Kraftwerk in Finnland ist allerdings schon heute dreimal so teuer wie ursprünglich geplant. In England redet man über neue Atomkraftwerke, muss aber allein für den Bau der Kraftwerke Subventionen für 35 Jahre gewähren, die höher sind als die Zahlungen in erneuerbare Energien. Ohne solche massiven Subventionen wird keine Bank ein Atomkraftwerk freiwillig finanzieren. In der Tat sind die Kosten der Atomenergie, angefangen vom Bau der Kraftwerke, bis zur Lagerung des Atommülls und letztlich aufwendigem Rückbau immens. Die Kosten der Atomenergie steigen kontinuierlich, wohingegen die der erneuerbaren Energien immer weiter sinken. Im Vergleich zum Kosten-Tsunami, den die Atomenergie verursacht, ist die Energiewende ein Schnäppchen.

Energiemanagement und mittelfristig mehr Speicher. Davon sieht und hört man leider nichts. Die EU-Ziele des Ausbaus der erneuerbaren Energien auf 18 Prozent des Endenergieverbrauchs bis 2020 werden so nicht erreicht werden können. Man hat somit aufgrund einer Fehldiagnose die völlig falschen Rezepte und Maßnahmen ausgestellt.

#### Ist die Energiewende ein Fehler?

Überhaupt nicht! Deutschland kann und wird von der Energiewende im hohen Maße profitieren: Sie bringt enorme wirtschaftliche Chancen, schafft Innovationen und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. Durch die Investitionen entstehen Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Das konsequente Energiesparen führt zu einer massiven Verbesserung der volkswirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit. Die Kosten für Solar- und Windstrom sinken, die Atomkosten steigen. Mehr noch: Erneuerbare Energien sind nicht nur in der deutschen Windenergie- und Solarbranche ein Jobmotor. Sie schaffen überall auf der Welt Arbeitsplätze und Wohlstand. Sie sorgen für eine gerechtere Verteilung des Wohlstands, mehr Demokratie und mehr Chancengleichheit.

#### Klingt nach »Weltfrieden« und Utopie ...

... und ist doch oft ganz simpel: Wenn Schulen Elektrizität haben, kann länger unterrichtet werden und mehr Kinder können ihren Abschluss machen. Hebammen, die elektrisches Licht haben, können ihre Patientinnen sehr viel besser versorgen als mit unters Kinn geklemmten Taschenlampen, deren Batterien kaum eine Geburt lang halten. Frauen, die zu Solarzellentechnikerinnen ausgebildet werden, können Geld verdienen, ihre Familien ernähren und in die Bildung ihrer Kinder investieren. Das ist nicht verträumter Idealismus, das ist konkrete und sehr realistische Ökonomie!

#### Sie räumen in Ihrem neuen Buch »Das fossile Imperium schlägt zurück« mit zehn Vorurteilen oder Falschaussagen zur Energiewende auf. Welche sind die wichtigsten und woher kommen sie?

Das abgekartete Spiel der Energiewendegegner ist nicht neu. Schon lange stellen sich ihre Vertreter taub gegenüber allen nüchternen Zahlen und wissenschaftlichen Fakten, die ihre Mythen, die Machtstrukturen und Monopole entlarven könnten. Doch je deutlicher alles auf die globale Energiewende zusteuert, desto aggressiver wird die Propaganda, desto dreister die Fehlinformationen und Behauptungen.

Es wird beispielsweise vehement behauptet, die Energiewende lasse bei Regen und Windstille bei uns die Lichter ausgehen. Seit 40 Jahren wird immer wieder vor angeblichen Blackouts gewarnt. Fakt ist: Das deutsche Stromnetz ist das sicherste weltweit. Eine Überlastung der Netze droht nicht durch die erneuerbaren Energien, sondern – wenn überhaupt – durch die großen Mengen an konventioneller Energie, die trotz aller Klimaziele nach wie vor eingespeist werden. Da wird unermüdlich der Mythos »Grundlast« geschürt. Fakt ist: Wir brauchen Must-Run-Kapazitäten gegen Blackouts genausowenig wie den Butterberg gegen Hunger. Und wir brauchen für die erneuerbaren Energien auch keinen Netzausbau: Zwei von drei neuen Trassen dienen dem Transport von Kohlestrom!

#### Die Industriestaaten gelten als die größten Verursacher von Treibhausgasemissionen, lassen eine Vielzahl ihrer Produkte in der Dritten Welt produzieren und werden am wenigsten unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben. Ist Nachhaltigkeit auch ein Gebot der Gerechtigkeit?

Absolut! Ob in den USA oder in Afrika, Indien, China oder Deutschland: Die er-

neuerbaren Energien und der Klimaschutz sorgen überall auf der Welt für Bildung und Wohlstand. Die Energiewende entschärft geopolitische Konflikte, verhindert Kriege um Ressourcen und ermöglicht medizinische Versorgung. Die Energiewende bietet Menschen, die sonst mangels Perspektive aus ihrer Heimat flüchten müssten, eine Zukunft und eine Existenzgrundlage. Die Energiewende sorgt dafür, dass Strom bezahlbar wird, Kinder einen Schulabschluss und Frauen eine Ausbildung machen können. Kurz: Die Energiewende ist die wichtigste Antwort auf die in aller Welt schwellenden Konflikte, den Terror, die Angst und die Armut.

#### Wird der Erfolg oder Misserfolg solcher Bemühungen an den Wahlurnen entschieden?

Natürlich entscheiden wir bei der nächsten Wahl auch über die künftige Energiepolitik. Leider spielt bislang im Wahlkampf weder Klimaschutz noch Nachhaltigkeit eine große Rolle. Allerdings werden viele Menschen in Deutschland gerade durch die Wahlergebnisse in den USA aufgeschreckt. Auch in andern Ländern übernehmen Klimaskeptiker das Ruder oder zumindest wesentlichen Einfluss auf die Politik. Das dürfte uns ein mahnendes Beispiel sein. Es genügt nicht, sich vom Sofa aus kopfschüttelnd über Finanzkrisen, Konflikte und Kriege in der Welt zu empören, und in unseren Timelines darüber erschüttert zu zeigen. Die Energiekrise hingegen und der Klimawandel werden kein Ende finden, bis wir uns damit beschäftigen. Die Frage ist, in welchem Ausmaß sie unser aller Lebensumgebung beeinflussen werden. Wir haben großen Einfluss darauf, wie groß die Ströme an Klimaflüchtlingen sein werden, die uns erreichen, weil ihr Lebensraum durch die globale Erwärmung unwiederbringlich zerstört ist. Das sollten wir uns rechtzeitig bewusst machen, bevor

wir bei der nächsten Wahl unser Kreuz setzen oder vielleicht sogar apathisch auf dem Sofa sitzen bleiben.

#### Was können wir tun?

Klima- und energiebewusste Bürgerinnen und Bürger und Verbraucherinnen und Verbraucher können und sollten jetzt dringend:

- **Genau hinschauen**, um Wissenschaft und Propaganda voneinander zu unterscheiden: Sich informieren. Dinge hinterfragen. Quellen prüfen. Wissenschaftlich fundierte Argumente sammeln und weitertragen.
- **Sich der Konsequenzen des eigenen Tuns und Nichttuns bewusst werden**, ob es um den Umgang mit Energie, eine klimaschonende Lebensweise oder um das politische Engagement geht.
- **Klima- und energiepolitische Petitionen unterschreiben**.
- **Nicht länger zugucken**, sondern selbst aktiv werden. Auf die Straße gehen. Demonstrieren. Mitglied in einer Partei werden und sich für eine dezentrale, intelligente Energiewende engagieren. Sich nicht von Lobbyisten beirren lassen.
- **Ökostrom beziehen**. Am besten von einem echten Ökostromanbieter, der ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen anbietet. Oft ist das billiger als der Grundstromtarif, in dem viele Verbraucher sind, die noch nie den Stromanbieter gewechselt haben.
- **Eine nachhaltige Verkehrswende unterstützen**. Das eigene Auto stehen lassen, abschaffen oder Carsharing betreiben. Öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad oder Bahn nutzen. Wenn es nicht anders geht, beim nächsten Autokauf ein klimaschonendes Fahrzeug oder E-Auto anschaffen.

Ich danke Ihnen für die klaren Antworten!

□ Steffen Wilbrandt



#### → Buchempfehlung

**Claudia Kemfert**

»Das fossile Imperium schlägt zurück – Warum wir die Energiewende jetzt verteidigen müssen«

ISBN: 9783867745666

144 Seiten, gebunden: 14,90 €

E-Book: 10,99 €

Murmann-Verlag

Alles schien auf einem guten Weg. Die Energiewende schafft Wohlstand, macht unabhängig von geopolitischen Konflikten, schützt das Klima und stärkt die Demokratie. Und sie ist erfolgreich. Zu erfolgreich. Die »alten« Energien und die Klimaskeptiker gehen nicht kampflös vom Platz. Anstelle von Rückzugsgefechten schalten die Lobbyisten der Kohleindustrie und Atomenergie auf Frontalangriff.

Sie nutzen keine Armee, sondern Propaganda und »Fake News«. Mit bislang unbekannter Aggressivität werden Behauptungen, Mythen und Fehlinformationen vorgetragen und der Klimawandel wird geleugnet. Unerwartet befinden wir uns mitten im Krieg der Energiewelten zwischen fossiler Energie und den erneuerbaren Energien. Besonders sichtbar in den USA. Doch auch in Deutschland und Europa ist nicht alles rosig. Das fossile Imperium schlägt zurück. Auch hierzulande.

Es ist höchste Zeit zur Gegenwehr. Claudia Kemfert stellt den fatalen Irrtümern und gezielt falschen Informationen, die vor allem im Internet hartnäckig die Runde machen, sachliche Argumente und wissenschaftliche Fakten gegenüber. Verständlich und anschaulich erklärt die renommierte Expertin die politischen und ökonomischen Zusammenhänge, erläutert die dramatischen Entwicklungen der letzten Jahre und zeigt auf, was Verbraucher, Politiker und Unternehmen jetzt tun müssen, um die erneuerbare Zukunft zu sichern. Die Energiewende ist das wichtigste Projekt auf der globalen Agenda. Wir müssen sie retten. Jetzt!



Foto: electriceye | fotolia.com